

SPUREN IM SCHNEE

Architekt Arnd Küchel ging im wahrsten Sinne des Wortes noch ein Stückchen weiter, um schliesslich am Ende des Weges einen alten Stall zu finden, den er mit viel Fingerspitzengefühl in einen komfortabel luxuriösen Wohlfühlort jenseits des Mainstreams verwandelte.





1_Nach gut anderthalb-stündiger Wanderung ins wunderschöne Oberengadiner Nirgendwo erreicht man das umgebaute Stallhaus. **2+3**_Die Holzplatten vor den Fenstern im Wohnbereich wurden jede einzeln restauriert und drehbar anmontiert. Davor setzte der Architekt eine Glas-Stahlkonstruktion, um den ehemaligen Heuboden überhaupt bewohnbar zu machen.



1_Der Innenraum des Sockelgeschosses wird durch ein Cheminée in Wohn- und Essbereich mit Küche gegliedert. 2_Holz und Stein markieren die archaische Bauweise und erhalten durch die Ergänzung mit luxuriösen Textilien eine warme Ausstrahlung. 3_Bei der Möblierung entschied sich der Architekt für eine Mischung aus Designklassikern, wie beispielsweise dem «LCW» Stuhl von Charles und Ray Eames sowie schlichten alten Bauernmöbeln.





SPUREN IM SCHNEE

Es war diese unglaubliche Lage, die Architekt Arnd Küchel faszinierte und zum Kauf einer alten Stallung bewog. Auf 2037 Meter Höhe mit Blick auf den wundervollen Silser See im Oberengadin ist man hier oben in den Bergen geradezu allein, vor allem im Winter, wenn man mit dem Auto nur bis Plaun da Lej kommt und anschliessend nur mit Schneeschuhen nach 1,5 Stunden Wanderung zum winzigen Dorf Blaunca gelangt. Während im nahen St. Moritz ein Kunstevent das nächste jagt, auf dem Eis Polospiele veranstaltet werden und sich die wirklich Reichen und Mächtigen im Corviglia Club treffen, atmet man auf dem Bergrücken klare Luft und hört nur Stille. Hin und wieder, wenn der vielbeschäftigte Planer, der zwischen seinen Büros in St. Moritz und Zürich hin und her pendelt, eine Auszeit braucht, zieht er sich in seinen Stall zurück. Natürlich hat er den längst komfortabel zu einem Wochenendhaus hergerichtet und dennoch dem Bau, innen wie aussen, seine jahrhundertealte Identität gelassen. Das Dorf Blaunca wurde um 1450 errichtet und von Bergbauern während der Sommermonate bewirtschaftet. Einst suchten die Bauern vor allem satte Weideflächen für ihr Vieh und fanden diese in den leicht abfallenden Hängen rund um den Piz Grevasalvas. Heutzutage schätzen die Bewohner des Weilers die Gegend wegen der Ausblicke und der Abgeschiedenheit, verbringen Wochenenden, Ferien und manche sogar den gesamten Sommer hier. Bekanntheit erlangte diese spektakuläre Alpenlandschaft Ende der 1970er-Jahre, als im Nachbardorf Grevasalvas, ebenfalls ein kleiner Ort mit einer Handvoll Häusern, die Kinderserie Heidi fürs Fernsehen produziert wurde. 🐾

1+2_Natürliche Details schaffen ein stimmungsvolles Ganzes. 3_Der Essbereich ist nach asiatischem Vorbild in den Boden eingelassen, so dass Füße und Beine in eine Art Wanne tauchen. 4_Entlang des Küchenblocks mit Ofen und Spüle zieht sich ein langer Holztresen mit antiken Schemeln - ein Eigenentwurf des Architekten.





Arnd Küchel, der in Graubünden bereits viele Engadiner Häuser ins 21. Jahrhundert befördert hat, ohne alte Strukturen zu zerstören, ist beim Umbau seines eigenen Stallhauses besonders konsequent vorgegangen. Von aussen ist kaum zu erahnen, welcher Wohnkomfort im Inneren aufwartet. Isolierungen, Heizsystem und Lüftungen verschwinden gut getarnt hinter altem Gebälk und weiss verputzten Wänden. Das Sockelgeschoss, erbaut aus massivem Berggestein, diente einst als Kuhstall. Der Architekt hat das gesamte Gebäude mit grossem Aufwand saniert, es gleichsam wie eine kaputte Uhr zerlegt, gereinigt, repariert und wieder zusammengesetzt. Das Raumvolumen belies er weitestgehend wie anno dazumal. Den Kuhstall im Untergeschoss funktionierte er mit wenigen architektonischen Eingriffen zu einem modernen Entree mit offener Feuerstelle um. Die schlichten, antiken Melkschemel, die alten Tische und Bänke sowie Aststühle, die er für die Möblierung stilecht wählte, wirken in ihrer Schlichtheit zeitlos. Zwei Sessel von Charles und Ray Eames (aus der Plywood Group) vor dem Kamin, Designklassiker ihrer Epoche, passen problemlos dazu. Im hinteren Bereich befindet sich das Schlafzimmer. Es ist teilweise in den Berg hinein gebaut und besteht lediglich aus einem durchgehenden

Matratzenlager für rund sechs Personen. Küchel versteht es als Referenz an die früheren Gemeinschaftsschlafstätten der Bauernfamilien. Auch sie nächtigten alle zusammen in einem einzigen Raum; vermutlich jedoch nicht ganz so komfortabel wie in Küchels Hütte. Schwere Decken aus Fuchspelz liegen über rot-weiss-kariert bezogenen Federbetten. Gleich gegenüber befindet sich eine bestens gefüllte Weinkammer.

Eine minimalistisch gestaltete Treppe, die aus dem feinen Stahlelntwurf der Feuerstelle herauszuwachsen scheint, führt ins Obergeschoss, einem einzigen grossen Raum, der Küchels Vorliebe für Lofts veranschaulicht. Früher wurde hier Heu gelagert, es war nicht mehr als ein Bretterverschlag mit Giebel. Küchel restaurierte jede einzelne Holzlatte und montierte sie als drehbare Elemente wieder ein, so dass je nach Stellung mal mehr, mal weniger Tageslicht ins Innere dringt. Vor die Holzlatten setzte er eine Glas-Stahlkonstruktion und machte den Heuboden überhaupt bewohnbar. Um den Charakter des Stallhauses zu erhalten, verzichtete er auf Fensterauschnitte. Lediglich an den Kopfseiten lassen sich die Holzverkleidungen in Gänze öffnen und geben Blicke auf Gipfel, ins Tal und den See in weiter Ferne frei.

1+2_Der Kuhstall im Untergeschoss wurde mit wenigen architektonischen Eingriffen zu einem modernen Entree mit offener Feuerstelle. 3_Die Treppe ins Obergeschoss ist ein filigraner Stahlelntwurf und scheint aus der Feuerstelle herauszuwachsen.



Zuhause ist, wo dein Bett steht

Nichts geht über das Gefühl, nach Hause zu kommen und in seinem eigenen Bett zu schlafen. Darum wird jedes Hästens vollständig aus Naturmaterialien von Hand gefertigt. Für einen besonders tiefen Schlaf, wie ihn nur ganz Ausgeschlafene kennen. Besuchen Sie einen Händler in Ihrer Nähe, und erleben Sie den Unterschied.

[hastens.com](https://www.hastens.com)

Hästens 
Since 1852

ZÜRICH SAANEN/GSTAAD GENÈVE WINTERTHUR BASEL BERN



1+2_Im kleinen Schlafzimmer ist ein gemütliches Massenlager untergebracht, das ebenso wie das Badezimmer an die frühere gemeinschaftliche Nutzung durch die Bauernfamilien erinnert.



Selbsterklärende Architektur

Gegründet 1989 hat das Architekturbüro von Arnd Küchel mittlerweile zwei Niederlassungen in Zürich und St. Moritz. Zum Portfolio gehören sowohl Neu- als auch Umbauten, darunter bereits einige Engandiner Häuser, denen das Architekturbüro ein zeitgemässes Upgrade verliehen hat.

Darüber hinaus ist das Büro auch im Bereich gewerblicher und öffentlicher Bauten erfolgreich tätig und realisierte unter anderem die Olympia Sprungschanze sowie die neue Audi Ausstellungshalle, beides in St. Moritz. «Wir stehen für selbsterklärende Architektur, die sich auf das Wesentliche konzentriert und reduziert.»

KÜCHEL
ARCHITECTS

7500 St. Moritz
8045 Zürich

www.kuechelarchitects.ch



Den Innenraum dominieren rustikale Holzbalken und schlichte Bauernmöbel. Als Gegensatz dazu verbaute Küchel kühlen, anthrazitfarben gebeizten Stahl. Daraus schuf er eine weitere Feuerstelle, die die Fläche in Ess- und Loungebereich gliedert. Die Küchenzeile verläuft parallel. Gerätschaften wie Backofen und Spülmaschine verstecken sich in einem neutralen Stahlcontainer. Neben dem langen Küchentresen inklusive Spülbecken und Kochstelle, einem Eigenentwurf ebenfalls aus Stahl und massiven Holzbrettern, gibt es einen puristisch anmutenden Essbereich. Der ist, wie in asiatischen Kulturen häufig zu finden, teilweise in den Boden eingelassen, so dass Füße und Beine in eine Art Wanne tauchen und man auf niedrigen Hockern sitzt. Küchel hat bei der Gestaltung seines Alpenchalets Epochen und Kulturen mit Leichtigkeit vereint. Das Ergebnis ist ein unaufgeregter Wohlfühlort jenseits des Mainstreams. 🙌

FOTOS: Christian Schaulin

TEXT + PRODUKTION: Kerstin Rose